Demonstration des Stuttgarter Bündnisses gegen Faschismus und Rassismus

14.01.2012

Fotobericht von www.die-beobachter.info

Fotos: Nico & Alfred Denzinger

Über Anlass und Hintergründe der Demonstration wird an dieser Stelle nicht informiert.

Gegen 14:00 Uhr versammelten sich etwa 250 Menschen in der Lautenschlager Straße in Stuttgart, um dem Aufruf des jungen Stuttgarter Bündnisses gegen Faschismus und Rassismus nachzukommen.

Die Auflagen der Stadt Stuttgart waren unüblich und rechtlich mehr als fragwürdig. So wurde zum Beispiel gefordert, dass Seitentransparente maximal 1,5 m (in Worten: einskommafünf Meter) lang sein dürften.
Das Bündnis will sich in dieser Woche beraten, ob gegen diese Auflagen Widerspruch - und falls notwendig Klage - eingereicht wird.

Schon während der Auftaktkundgebung kam es zu Provokationen der Polizei, als ein Beamter deutlich hör- uns sichtbar die Schriftzüge der Transparente und die Namen der beteiligten Organisationen per Funk durchgab.

Des Weiteren war vermutlich ein Richtmikrofon der Polizei die gesamte Zeit auf die KundgebungsteilnehmerInnen gerichtet.

Kurz darauf wurden einige junge Antifaschisten von der Polizei angegangen, weil sie eine rote Fahne mit einer Stange aus Holz mitführten. Diese Stange war ca. 35-40cm lang. Die Beamten begründeten diese Maßnahme damit, dass diese als verdeckte Waffe genutzt werden könne.

Nach kurzer Diskussion unter den Augen mehrerer Pressevertreter und in Anwesenheit von zwei Demobeobachtern des Stuttgarter Bündnisses für Versammlungsfreiheit brachte der junge Mann die Fahne weg und die Beamten begnügten sich damit. Während diesem Vorfall wurden wir aufgefordert, dass fotografieren zu unterlassen. Als Begründung wurde das Recht am eigenen Bild angeführt. Diese Polizeiaktion stellte eine Behinderung der Pressefreiheit dar. Wir wehrten uns verbal dagegen und als der betreffende Beamte merkte, dass wir uns nicht unser Recht nehmen lassen, kam es diesbezüglich zu keiner weiteren polizeilichen Aufforderung.

Ohne weitere Zwischenfälle konnte die Auftaktkundgebung mit einigen Redebeiträgen beendet werden und der Demonstrationszug setze sich in Bewegung.

Bei der Zwischenkundgebung in der Eberhardstraße kam es zu einem weiteren Zwischenfall zwischen einem Beamten und einem Journalisten. Der Beamte feixte während der gesamten Demonstration über die Teilnehmer und wurde von dem Journalisten hierauf angesprochen. Nach einem kurzen Gespräch der beiden, begann der Beamte den Journalisten „anzugackern“. Dieser setzte die Einsatzleitung davon in Kenntnis und es kam zu einem Gespräch zwischen dieser und dem besagten Beamten.

Während dieses Ereignisses fanden mehrere Redebeiträge statt. Nach diesen setzte sich der Demonstrationszug wieder in Bewegung.

Auf dem Marktplatz am Rathaus fand die Abschlusskundgebung statt. Diese verlief ungestört. Nach weiteren Redebeiträgen wurde die Versammlung vom Versammlungsleiter beendet.

Fazit:
Die skandalösen Auflagen im Auflagenbescheid der Stadt Stuttgart sind unüblich und stellen einen Angriff auf die Versammlungsfreiheit dar. Der teils verächtliche Umgang einzelner Polizeibeamter mit Pressevertretern reflektierte unsere Erfahrungen bei Demonstrationseinsätzen in Stuttgart. Immer wieder kommt es hier zu Behinderungen von kritischen Journalisten und teilweise sehen einzelne Polizeibeamte auch von persönlichen Verhöhnungen nicht ab.

Es liegen uns weitere umfangreiche Foto- und Audioaufnahmen vor.